

Verein zur Völkerverständigung mit Mittel-, Süd- und Osteuropa e.V.

Общество поддержки взаимопонимания народов между Средней, Южной и Восточной Европы
Европы Towarzystwo Pojednania między Narodami w Europie Środkowej, Południowej i Wschodniej
Association for the Promotion of Understanding with the People of Middle, Southern and Eastern Europe
Vereinsanschrift: c/o INBITEC, Am Sandhaus 31, D - 13125 Berlin; Web: <http://gplanost.x-berg.de>

Erster Vorsitzender: Reinhard Strecker, Publizist; **Ehrevorsitzender:** Prof. Dr. Roland Köhler

Projektkoordinator: Dipl.-Ing. agr. Matthias Burchard; **Tel:** 030-21 96 83 75 (AB)

mob: 01577-395 80 48; **Fax:** 030-21968376; Email: [gplanost\[at\]berlin.de](mailto:gplanost[at]berlin.de)

Berlin, 25. Mai 2012

Presseerklärung

für Damen und Herren von Presse, Rundfunk und Fernsehen in Polen und Deutschland

70 Jahre Generalplan Ost: Entorgen einer Primärquelle mittels schwerem wissenschaftlichem Fehlverhalten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Aus Anlass des 70. Jahrestages des universitären Generalplan Ost (GPO) vom 28. Mai 1942 beklagt der Vorstand des Vereins zur Völkerverständigung mit Mittel-, Süd- und Osteuropa die Entsorgung der einzigen vollständig vorhandenen Fassung des GPO durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Am 60. Jahrestag des Generalplan Ost der Berliner Agrarfakultät fand eine Gedenkveranstaltung an der Humboldt-Universität statt. In der Erklärung des Fakultätsrates wurden die Völkermord-Planungen für 25 bis 50 Mio Menschen wahrheitsgemäß eingestanden, der Generalplan Ost als „schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ verurteilt und eine Entschuldigung gegenüber den Opfern ausgesprochen. Diese Erklärung, ins Polnische übersetzt, hat bei Begegnungen und Gesprächen in Polen sehr großes Interesse gefunden und etwa 200 Unterstützungsschreiben für eine weitere Thematisierung inspiriert.

Im Jahr 1998 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in vorbildlicher Weise sich selbst und den Mitgliedsuniversitäten ein klar definiertes Verfahren im Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten gegeben bzw. angeregt und selbst eine Ombudsman-Kommission eingerichtet. Bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten sind Vorprüfungen, eine Hauptuntersuchung oder auch ein direktes Gespräch zwecks Klärung und gütlicher Einigung vorgesehen, um geschützt und transparent wissenschaftliche Standards zu sichern.

Im Jahr 2000 startete die Deutsche Forschungsgemeinschaft ihre Projektgruppe „Geschichte der DFG von 1920-1970“. Sie erhielt eine Finanzförderung von mindestens sechs Millionen Euro und war ideal ausgestattet u.a. mit einer dreiköpfigen Archivgruppe, welche sechs Monate die wichtigsten Archivalien sichten und zusammentragen konnte. Es fanden eine Fülle von Veranstaltungen wie Tagungen und die Herausgabe von Sammelbänden statt. Seit 2006 gibt es als ein wichtiges Teilergebnis die kleine Wanderausstellung „**Wissenschaft-Planung-Vertreibung: der Generalplan Ost der Nationalsozialisten**“. Seit Frühjahr 2008 liegt hierzu eine sechsstufige Kritik vor, welche vielfaches wissenschaftliches Fehlverhalten beklagt (z.B. Erfinden neuer Daten, Zurückweisen unerwünschter Inhalte). Von 2008 bis 2010 hatte die Ombudsman-Kommission der DFG jegliche inhaltliche Stellungnahme zur Kritik mehrerer Bürger und zweier Wissenschaftsausschüsse deutscher Landtage verweigert.

Vor wenigen Tagen, Anfang April 2012 startete die DFG ihre Ausstellungseröffnung in Warschau mit einer thematischen Internationalen Fachkonferenz gemeinsam mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) und dem Institut für Nationales Gedenken (IPN). Am 17.4. wurde die Ausstellung dann in Anwesenheit des DFG-Präsidenten eröffnet. Trotzdem wurden die bisher in der deutschen Ausstellungsfassung enthaltenen Falschaussagen darin wiederholt und in einem Punkt dreist weiter fortgeführt. Die DFG veranlasste also, die PAN und das IPN die falschen Behauptungen der DFG-Version zu übernehmen:

- Die DFG propagiert wider besseren Wissens den „Juni-1942“ als Entstehungsdatum des Generalplan Ost, obgleich die Fertigstellung ganz eindeutig am Agrarinstitut der Berliner Universität am 28. Mai 1942 erfolgte, siehe auch Urteil im Nürnberger Prozess 1948 und Akten des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Definition von wissenschaftlichem Fehlverhalten a) Falschangaben: durch das Erfinden von Daten; durch das Verfälschen von Daten z.B. durch Auswählen und Zurückweisen unerwünschter Inhalte, ohne dies offenzulegen, Quelle: Deutsche Hochschulrektorenkonferenz 1998).
- Die DFG erfindet neue Herausgeber: es gab angeblich nur eine Generalplan Ost-Version des Reichssicherheitshauptamtes und vier Versionen aus dem Reichskommissariats für die Festigung deutschen Volkstums. Eine direkte Herausgeberschaft durch das Agrarinstitut der Berliner Universität wird damit abgestritten bzw. erst am Ende einer Aufzählung unter Punkt fünf genannt, d.h. die Reihenfolge wird auf den Kopf gestellt.
- Einige DFG-Historiker haben behauptet, der Generalplan Ost vom Frühjahr 1942 setze andere, friedlichere Akzente, indem sie den Begriff „Befriedung“ der „bodenständigen Bevölkerung“ als positiv interpretieren, was im krassen Gegensatz zur Verwurzelung dieses Begriffes aus der Beschönigung der Verbrechen der europäischen Kolonialgeschichte steht (Nicht nur in Polen ist dieser Begriff ein Synonym für extrem brutale Niederschlagung von Widerstand jeder Art und Ermordung der Zivilbevölkerung; nach unserer Kenntnis ist die GPO-Fassung vom Mai 1942 die radikalste aller GPO-Versionen, weil in ihr nur noch weniger als ein Prozent der Polen als „eindeutschungsfähig“ und somit lebenswert klassifiziert wurden).
- Sowohl in der polnischen DFG-Ausstellung als auch in der Broschüre finden sich einige Zitate aus dem 100-seitigen Generalplan Ost vom Frühjahr 1942. Diese werden nun erstmals mit der Überschrift „**Fragmente** aus der GPO-Version...“ betitelt, womit suggeriert wird, es gäbe überhaupt keine vollständig vorliegende 100-seitige Fassung des Generalplan Ost mehr.
- Seit 70 Jahren fehlt eine Einführung und Kommentierung: Aufgabe der DFG und deutscher Historiker wäre es gewesen, den 100-seitigen Originaltext des GPO mit Einführung und Kommentierung an allen deutschen Universitäten zu einem festen Begriff zu machen. Zu einer Ausstellung in Polen gehört natürlich die Übersetzung des Originaltextes ins Polnische. Beides ist bisher nicht erfolgt. Die einzige, kurze Einführung zu diesem Mordplan stammt von dem unvergessenen polnischen Historiker Czesław Madajczyk aus dem Jahr 1962 in englischer Sprache.
- Die DFG verweigert eine angemessene rechtshistorische Klassifikation wie z.B. die Feststellung eines „schweren Verbrechens gegen die Menschlichkeit“, eventuell mit dem Zusatz von „niederen Beweggründen“ oder einer „besonderen Schwere“. Der Generalplan Ost sah unter anderem vor, 14 polnische Städte innerhalb von 25 Jahren vollständig zu germanisieren (u.a.

Warschau und Lublin; in Deutschland ist Planung von Terror und Mord strafbar und hat vor zwei Jahren beim Oberlandesgericht Düsseldorf im Prozess zur „Sauerland-Gruppe“ zu Haftstrafen von mehr als zehn Jahren gegen drei Islamisten geführt, die Terroranschläge nur planten, ohne jede Ausführung).

- Die DFG verschweigt auch den Einsatz von mindestens 8.000 deutschen Studierenden zur Assistenz bei den brutalen Germanisierungen im studentischen FACHEINSATZ OST 1940 bis 1943 besonders in den „eingegliederten Ostgebieten“ mit mehrtausendfacher Beihilfe zu Mord durch Vorbereitung von Deportationen polnischer Bauern. Den Vorschlag einer öffentlichen mehrsprachigen Kennzeichnung des SS-Zentralbodenamtes RKF in Berlin-Mitte, an dem mehr als 500.000 Erfassungsbögen zwecks Überführung in deutsches Eigentum ausgewertet wurden, lehnte DFG-Historiker Ulrich Herbert im Frühjahr 2002 ab (das SS-Zentralbodenamt RKF in Berlin koordinierte die Erfassung und Beschlagnahme von mehr als 500.000 polnischen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben mit gut sieben Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche)

Ohne Wahrheit kann keine Versöhnung entstehen. Das Verstecken und Entsorgen der unharmonischen Teile der deutschen Nazi-Wissenschaftsgeschichte, z.B. Seite 93 des universitären Generalplan Ost, ist wissenschaftlich unseriös und verantwortungslos. Der Vorstand des Vereins zur Völkerverständigung mit MSOE bittet daher die Vertreter der Medien, das Institut für Nationales Gedenken, die Polnische Akademie der Wissenschaften sowie die Besucher der Ausstellung, konkret und freundlich Fragen zur Sache zu stellen, um sobald als möglich eine Diskussion zum Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten durchzuführen z.B. während der Präsentation an der Katholischen Universität Lublin ab 30. Mai.

Vorstand Reinhard Strecker

Vorstand Matthias Burchard

Hintergrund-Information:

Erklärung/ Entschuldigung der Berliner Agrarfakultät zum Generalplan Ost nach 60 Jahren in 2002:

http://www.agrar.hu-berlin.de/fakultaet/profil/geschichte/gpo_pl

Link zur deutschen Kritik(2008): http://gplanost.x-berg.de/agantifa_dielinke_dfgpropagandago1.htm

severe scientific misconduct: see fifth link here: <http://gplanost.x-berg.de/polish.htm>

Definition von wissenschaftlichem Fehlverhalten siehe

<http://www.ombudsman-fuer-die-wissenschaft.de/curriculum.html> Modul „Fehlverhalten“ Seite 6

Seite 93 des universitären Generalplan Ost: <http://gplanost.x-berg.de/93unigpo.htm>

Seite 94 des universitären Generalplan Ost mit „Befriedung“: <http://gplanost.x-berg.de/93unigpo.htm>

Informationen zum SS-Zentralbodenamt RKF: <http://gplanost.x-berg.de/zentbodamt.html>